



## Rundbrief Nr. 6\_ Juli 2017

Von Karin Krebs und Paulo Vallejos mit Matilda Sol / Menschenrechtsarbeit in Cochabamba, Bolivien. Ein Personaleinsatz von COMUNDO

---



*Während die Kinder in der Kita betreut werden, arbeiten die Frauen an der Laguna Alalay, Juli 2017*

### **Liebe Verwandte, Freunde, Bekannte und Interessierte,**

Der letzte Rundbrief war doch eben gerade? Die letzten Monate sind verflogen wie nix!  
Das ist aber sehr schön, denn so rückt unsere Mi-Contrat Reise in greifbare Nähe. Von Mitte August bis Mitte September werden wir in der Schweiz sein, um über unsere Arbeit in Bolivien zu berichten. Diesem Rundbrief liegt ein Flyer mit den Daten zu den Veranstaltungen bei. Bei diesen Anlässen geht es darum, unsere Arbeit in den Projekten vorzustellen, aufzuzeigen, warum wir in Bolivien sind und was wir durch unseren Einsatz bewirken. Natürlich geben wir auch einen kleinen Einblick in die Tücken und Entzücken unseres Alltages; bei der Veranstaltung in Bern habt ihr zudem das Vergnügen, bolivianische Live-Musik zu genießen.

### **Karin bei Ciudadanía**

In letzter Zeit schau ich nur noch sporadisch in der Kita vorbei, vor allem Ende Monat, wenn es darum geht Abrechnungen zu machen und Berichte zu erstatten. Es läuft gut, die Betreuerinnen besuchen Weiterbildungskurse und ich beobachte, dass ihnen die Arbeit Spass macht. Die Arbeit als Kinderbetreuerin ist generell sehr anstrengend und intensiv. In dieser Kita, die aus dem Bedürfnis wirtschaftlich und sozial benachteiligter Frauen entstanden ist, jedoch noch viel mehr. Das Budget reicht für zwei Betreuerinnen und eine Köchin. Da die Mütter nie Ferien haben, kennen auch die Betreuerinnen keine Schulferien und da die Mütter meist mehrere Jobs parallel ausüben, kommt es nicht selten vor, dass das Kind einfach nicht abgeholt wird, so dass die Betreuerinnen oft viel länger als vereinbart arbeiten müssen. Letzte Woche organisierten wir aus diesen Gründen einen Elternanlass.

#### **Kontaktadresse**

Karin Krebs y Paulo Vallejos, Casilla 233, Cochabamba, Bolivia.

Um diesen Rundbrief abzubestellen reicht eine kurze Info an meine e-Mailadresse: **karin.krebs-comundo@gmx.ch** - Die Kosten für unseren Einsatz trägt COMUNDO / Bethlehem Mission Immensee. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.



## Rundbrief Nr. 6\_ Juli 2017 Menschenrechtsarbeit in Cochabamba, Bolivien

Gemeinsam identifizierten wir die Verantwortungen jedes Akteurs und dessen Grenzen. Alle zeigten grosses Verständnis, doch ob dies zu einer Veränderung führt? Ich zweifle. Die Realität verlangt oft so viel von diesen Frauen, dass jede Unterstützung, die sich bietet genutzt und halt manchmal auch überstrapaziert wird. Ich verstehe die Not der Mütter, zugleich will ich aber auf keinen Fall riskieren, dass die Betreuerinnen wegen diesen Überbelastungen kündigen. Es ist eine Knacknuss, allen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Dadurch, dass ich weniger präsent war in den Kitas, konnte ich verschiedene Workshops halten. Beispielsweise erarbeitete ich während einer Woche mit Jugendlichen die Bedeutung der unbezahlten Betreuungsaufgaben. Einerseits ging es darum, diese meist unsichtbaren Arbeiten aufzuzeigen, andererseits darum, auf die Geschlechterunterschiede aufmerksam zu machen. Betreuungsaufgaben sind nach wie vor Frauen- und Mädchensache – was für Mädchen nicht selten einen Bildungsausschluss bedeutet: „Wofür willst du denn die Schule abschliessen? Du wirst ja sowieso heiraten und Kinder kriegen.“ So klingt es oft in den patriarchal organisierten Familien. Doch solche Aussagen kennen wir in der Schweiz doch auch? Ist noch gar nicht so lange her, dass (Aus-) Bildung für Mädchen und Frauen nicht selbstverständlich war. Mit dem Wissen über diesen Wandel hier mit Jugendlichen zu arbeiten, macht daher viel Hoffnung und Freude.

### **Paulo bei FUNDARE**

Die Arbeit mit der Organisation der Müllsammlerinnen läuft gut weiter. Im Juni veranstalteten wir, in Koordination mit der Gemeinde Cochabamba, eine Tauschbörse in welcher die Bevölkerung gesammelten und getrennten Abfall wie PET, Karton, Tetra oder Glas an verschiedenen Ständen übergeben konnte. Die Frauenorganisation war zum ersten Mal mit einem eigenen Stand vertreten, an welchem sie von der Bevölkerung gesammeltes Glas erhielten und gegen Pflanzensetzlinge eintauschten. Die Müllsammlerinnen konnten das Glas dann an Recycling-Firmen in Cochabamba verkaufen und so ein Einkommen erzielen. Der Anlass wurde sehr gut besucht und die Frauen waren sehr zufrieden mit ihren Einnahmen. Als wichtiger Nebeneffekt konnte die Arbeit der Frauen sichtbar gemacht werden.

An diesem Anlass entdeckten wir aber einen Handlungsbedarf: Die Frauen mussten sich selber um den Transport und die Logistik ihrer Ware kümmern. Da der Event im Zentrum von Cochabamba stattfand, die Recyclingfirmen jedoch weiter ausserhalb der Stadt sind, mussten die Frauen die Abfälle relativ weit transportieren. Einige der Müllsammlerinnen haben Schubkarren, andere konnten sogar ein Auto zum Transport organisieren. Doch gerade jene Frauen, welche in schwierigsten Verhältnissen leben, haben zu diesen Hilfsmitteln keinen Zugang. Für den nächsten Anlass möchte ich mit FUNDARE für dieses Hindernis eine Lösung erarbeiten. Entweder in



Jugendliche beim Workshop, Cochabamba, Juni 2017



Beim Trennen von PET bei der Tauschbörse, Juni 2017

## Rundbrief Nr. 6\_ Juli 2017 Menschenrechtsarbeit in Cochabamba, Bolivien

---

dem wir Transportmöglichkeiten organisieren oder für diese Anlässe geeigneter Standorte suchen. Sonst werden die Frauen, welche die Unterstützung am meisten benötigen, wieder ausgeschlossen.

Endlich konnten wir das mit der Gemeinde erarbeitete Abfallbewirtschaftungsgesetz in die Prüfphase schicken. Wie bereits im letzten Rundbrief erklärt, war diese Arbeit sehr zeitintensiv. Mit dem Resultat bin ich aber sehr zufrieden, mit diesem Dokument konnten wir die Verantwortungen, die Rechte und Pflichten aller involvierten Akteure definieren. Insbesondere für die Müllsammlerinnen bedeutet dies eine gesetzliche verankerte Grundlage ihrer Arbeit. Ihre Arbeits- und Lebensbedingungen werden positiv beeinflusst in dem ihnen unter anderem der Zugang zu Sozial- und Gesundheitsversicherungen ermöglicht wird. Doch jetzt gilt es erst mal abzuwarten, bis der Gesetzesvorschlag geprüft wird.

In der Arbeit für das Projekt zur sozioökonomischen Integration der Müllsammlerinnen wird es in den kommenden Monaten auch etwas ruhiger. Die Geldgeber, *Fundación AVINA*, prüfen nun das von uns ausgearbeitete Projekt, doch bis die Verträge unterschrieben sind und die ersten Aktivitäten ausgeführt werden können, wird es wohl Ende Jahr werden. In diesem Projekt wird Fundare nun definitiv auf Landesebene als Koordinator wirken und in Städten wie Santa Cruz, Potosí oder Sucre, lokale, regionale, nationale und internationale Netzwerke von Organisationen aufbauen. Diese kümmern sich dann um die Abfallbewirtschaftung damit Organisationen, wie die der Müllsammlerinnen von Cochabamba, besser in den Markt integriert werden können. Bis es aber soweit ist, realisieren wir erst mal kleinere Aktivitäten mit der Frauenorganisation in Cochabamba.

### **Auf zur Feier!**

Gestern hat mich eine Freundin angerufen: „Hey, mein Neffe heiratet, komm doch mit zur Hochzeit!“

So eine Einladung lass ich mir natürlich nicht entgehen und da Paulo und Matilda an diesem Wochenende nicht zu Hause waren, konnte ich profitieren! Um 17 Uhr trafen wir uns bei ihr, um uns hübsch zu machen, denn die Feier beginnt um 18 Uhr.

Um 17 Uhr war ich dort, bis dahin lief noch alles nach Plan. Meine Freundin meinte, dass der Besuch im *Salon de belleza* - dem Schönheitssalon - unumgänglich ist für eine Hochzeitsfeier. Ok, komme was wolle. Um 18 Uhr

düsten wir in den Salon und warteten - um 19:30 Uhr wurden wir bearbeitet. Die nette Kosmetikerin fragte: Haare und Gesicht? Ich entschied mich aus Zeitgründen nur fürs Gesicht, bereute dies aber sogleich, als ich den grossen Wachstopf sah. Doch es war zu spät. Nach einer 30-minütigen Tortur fühlte ich mich wie ein neugeborener Hamster: nackt mit hochroter Haut. Halb so wild, sagte ich mir. Auf zur Feier!

Doch nicht so schnell! Erst wollte mir meine Kollegin noch ein paar Freunde vorstellen. „*Hochzeitsfeiern sind eh nie pünktlich, und sowieso: je später desto lustiger.*“ Um 20 Uhr wollte sie sich mit ihnen treffen. Es war jetzt 19:50 Uhr und wir noch im Schönheitssalon. Natürlich mussten sich die Freunde ein bisschen gedulden, denn erst kam die grosse Kleiderauswahl. Um 22 Uhr trafen wir dann bei ihnen ein, tranken ein Bierchen und um 23h - ich konnte es kaum glauben - waren wir tatsächlich auf der Hochzeit. Unterdessen völlig ausgehungert, fand ich mich am Tisch mit einer Flasche Singani (Trauben Destillat), einer Flasche Rum, zwei Liter Bier, Chips und Popcorn wieder. ...ok - das kann gefährlich werden, daher: auf zum Tanz! Wir stellten uns in die hier übliche Zweierreihe und tanzten bis in die frühen Morgenstunden zu Cumbia, Cueca und Ranchera. Ich lernte von der Grossmutter, über den Onkel, den Cousin dritten Grades und der Tante, die eigentlich gar keine Tante ist, die ganze Verwandtschaft vom Bräutigam und natürlich auch der Braut kennen und erlebte einmal mehr die bolivianische Herzlichkeit und Gastfreundschaft. Mit knurrendem Magen, schmerzenden Füßen und einem strahlen im Gesicht machten wir uns bei Tagesanbruch auf den Nachhauseweg.

Wir freuen uns, ganz viele von euch schon so bald in der Schweiz zu sehen und senden für einmal sonnige Grüsse aus unserem Kurzurlaub in Trinidad.



## Rundbrief Nr. 6\_Juli 2017 Menschenrechtsarbeit in Cochabamba, Bolivien

---

**COMUNDO ist die führende Schweizer Organisation der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Sie betreibt je eine Geschäftsstelle in Luzern, Freiburg und Bellinzona sowie ein Büro in Deutschland (Rottweil). Zurzeit sind rund 100 Fachpersonen in 7 Ländern für COMUNDO im Einsatz.**

COMUNDO setzt sich weltweit für soziale Gerechtigkeit ein und verfolgt dieses Ziel mit folgenden Grundsätzen:

- COMUNDO konzentriert sich in den Einsatzländern auf den Erfahrungs- und Wissensaustausch. Fachpersonen und lokale Partnerorganisationen begegnen sich auf Augenhöhe und arbeiten vor Ort zusammen.
- Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Partnerorganisationen vor Ort, sondern verbessert Lebensbedingungen für die am Prozess beteiligten Bevölkerungsgruppen.
- In der Schweiz schafft COMUNDO das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und sensibilisiert die Zivilgesellschaft und politische Entscheidungsträger für ein verantwortungsbewusstes Handeln.

COMUNDO arbeitet mit einem ganzheitlichen Ansatz und fördert die Vernetzung ihrer Arbeit mit verschiedenen Partnern. Die lokalen Partnerorganisationen repräsentieren die Zivilgesellschaft, soziale Bewegungen und kirchliche Organisationen.

COMUNDO fokussiert sich in ihrer Arbeit auf die Kernthemen:  
*Existenzsicherung / Demokratie und Frieden / Umwelt.*

Im Einsatz stehen derzeit rund 100 Fachpersonen in 7 Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens: Bolivien, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Peru, Philippinen, Sambia.

### **Die folgenden Marken gehören zu COMUNDO**

[RomeroHaus](#) – das Bildungszentrum von COMUNDO

[WENDEKREIS](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der deutschen Schweiz

[CARTABIANCA](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der italienischen Schweiz

[COMUNDONews](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der französischen Schweiz

[HOPLAA](#) – das 3-monatige Praktikum für Menschen zwischen 20 und 30

[HORIZONTE](#) – das Magazin für Spendeninteressierte

[Netzwerkgruppe](#) – das persönliche Netzwerk der COMUNDO-Fachpersonen

COMUNDO

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Spendentelefon: +41 58 854 12 13

Mail: [spendendienst@comundo.org](mailto:spendendienst@comundo.org)

[www.comundo.org](http://www.comundo.org)

### **Ihre Spende zählt!**

COMUNDO deckt die Gesamtkosten unseres Einsatzes (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Deshalb sind wir auf Ihre geschätzte Spende angewiesen – herzlichen Dank!

Ihre Spende kommt dem von Ihnen bestimmten Projekt zugute. Sollte ein Projekt mehr Spenden erhalten als benötigt, wird der Überschuss einem anderen Projekt im gleichen Land/Kontinent zugewiesen.

PC-Konto 60-394-4

Vermerk: **Krebs/ Bolivien. IM.1558**

### **Spenden aus der Schweiz:**

Postfinance, PC 60-394-4,

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4